

„Partnerschaft zwischen den Schulen ist wie eine Familie“

Zwei Schüler und Lehrer aus Kenia besuchen die P.-A.-B.-Gesamtschule

■ **Borgholzhausen (nora).** Schon seit September steht der Besuch kenianischer Schüler und Lehrer bei der P.-A.-B.-Gesamtschule an. Doch viele Kenianer besitzen keine Ausweispapiere und das behindert die Ausstellung von Visapapieren, die für die Reise nach Deutschland benötigt werden. Statt sechs kamen deshalb jetzt zwei Schüler und zwei Lehrer in Borgholzhausen an. Die Begrüßung in der Gesamtschule erhielten begrüßte die kenianischen Gäste zutiefst.

Das »Mother of Mercy Centre« (MMC) in Kenia und die Gesamtschule in Borgholzhausen pflegen seit 2001 eine Partnerschaft und tiefe Freundschaft. 2013 waren im Juli zwölf Oberstufenschüler nach Nairobi in Kenia gereist. Jetzt fand ein Rückbesuch statt, bei dem vier Schüler fehlten. Sie besitzen keinen Ausweis, da sie aus Slums kommen und sehr arm sind.

„Eigentlich sollten Schüler verschiedener Altersklassen, zwischen zwölf und 20 Jahren, kommen“, erzählt Charles Nyakundi, Lehrer am MMC in Kenia. Trotzdem konnten Syn-

tia (15) sowie Edwin (12) zusammen mit den Lehrern Charles und Miriam jetzt in Deutschland ankommen.

Die Schüler der Gesamtschule freuten sich trotzdem über den Besuch. Bürgermeister Klemens Keller hieß die Gäste herzlich willkommen. Die drei sechsten Klassen hatten Auführungen zur Begrüßung einstudiert. Die Klasse »Sakura« präsentierte sich mit dem Song »Happy« von Pharrell Williams, zu dem sie sangen und mit den Kenianern tanzten.

Müssen für euer Niveau hart arbeiten

Schulleiterin Ulla Husemann, Klemens Keller sowie die Vertreter der Kreissparkasse Halle, Heidi Kirsch und Jürgen Höcker, ließen sich von der Musik mitreißen und klatschten auf der Bühne mit. Jungen aus der Klasse »Habanero« führten akrobatische Kunststücke vor, den »Cupsong« sang die Klasse »Abaneus«.

„Manchmal ist es besser, etwas zu erfahren, als etwas erzählt zu bekommen“, übersetz-

te der ehemalige Gesamtschullehrer Ulrich Wirths seinen kenianischen Freund Charles. Der Lehrer aus Nairobi war sichtlich gerührt von der Begrüßung. „Wir fühlen uns sehr geehrt. Jetzt weiß ich, dass wir hart an uns arbeiten müssen, um euer Niveau zu erreichen.“

Er habe erkannt, dass die Partnerschaft zwischen den Schulen wie eine Familie sei. Wahre Freunde erkenne man erst, wenn man sich in der Not befinde. „Deshalb möge Gott Ulla Husemann segnen, dass sie uns diese Reise trotz aller Probleme ermöglicht hat.“

Zuvor waren die Kenianer am Wertheraner Standort der Gesamtschule begrüßt worden. Dort sangen sie zum Dank ein Lied für die Schüler. Dieses Lied dem Titel »Hakuna Matata« erklang in Borgholzhausen erneut. Mit viel Leidenschaft und großer Freude tanzten die Kenianer auf der Bühne und sangen ihren Song, der übersetzt »Keine Sorgen« bedeute.

Heute endet der Aufenthalt der zwei Schüler und Lehrer in Borgholzhausen. Finanzielle Unterstützung für gemeinsame Ausflüge gab es von der Kreissparkasse Halle.



»Hakuna Matata«: Zu diesem Lied in Kiswahili tanzten – von links: Syntia, Edwin, Charles und Miriam als Dank für die Gastfreundschaft auf der Bühne.

FOTO: N. KRÖGER